Fassen wir zusammen, was uns der Motor»sport« bringt:

- den Mißbrauch des positiv besetzten Wortes »Sport« für ein brutales Geschäft mit Gewinn für wenige und Folgekosten für viele
- die Verherrlichung eines aggressiven und geschwindigkeitsfördernden Fahrstils mit schwerwiegenden Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit und die Umwelt, insbesonders des Energieverbrauches und der Lärmbeeinträchtigung, und
- die Glorifizierung von Personen, die für Geld jederzeit die eigene Gesundheit, das eigene Leben und das anderer aufs Spiel setzen mit starkem Leitcharakter besonders für jugendliche Fahrzeuglenker.

Jeder von Ihnen muß selbst entscheiden, wie weit er das gutheißen und unterstützen kann.

Manuskript eines Vortrages, gehalten am 5. Dezember 1987 in Salzburg anläßlich des 10. Österreichischen Naturschutzkurses.
ANSCHRIFT DES AUTORS: Prof. Helmut Bukovski, Pädagogische Akademie, Akademiestraße, 5020 Salzburg.

Franz Klammler
Dipl. Ing. Rudolf Hornich

Neue »Wege« im landschaftsgerechten ländlichen Wegebau

Wege sind Lebensadern. Ursprünglich waren sie Gehwege (Pfade), dann Karrenwege (Hohlwege). Heute braucht jeder Bauer einen befahrbaren, gut grundierten Weg, der auch weitestgehend ohne großen Arbeitsaufwand erhalten werden kann. Im Gemeinderat von Gutenberg diskutierten wir über den richtigen »Weg«, der nicht nur für den Menschen Lebensader sein soll, sondern auch ökologische Adern bewahren soll.

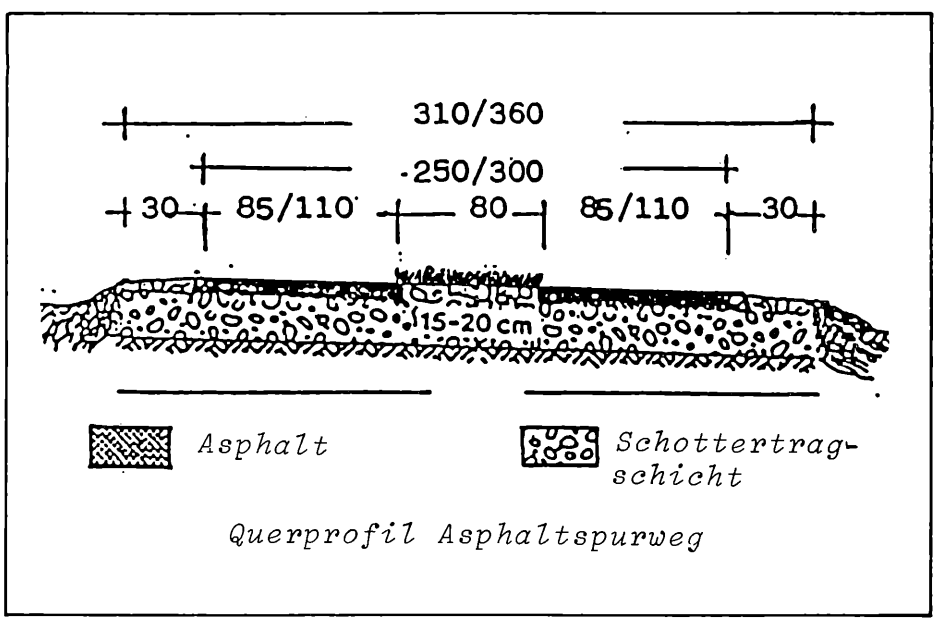
1. Einleitung

Auf der Suche nach einer alternativen und kostengünstigen Ausbauart von Hoferschließungswegen, hat die Gemeinde Gutenberg an der Raabklamm (Bezirk Weiz) unter Bürgermeister Franz Klammler in Zusammenarbeit mit der Fa. MARKO-Weiz, Pionierarbeit auf dem Gebiet des Spurwegbaues in der Steiermark geleistet.
In den Jahren 1986/87 wurden in der Gemeinde Gutenberg an der Raabklamm

bereits 10 Hofzufahrten mit einer Gesamtlänge von 2.300 lfm in Form von Asphaltspurwegen ausgebaut.
Nach den guten Erfahrungen, die mit dieser Art des Wegausbaues in Gutenberg bisher gemacht wurden (hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung, problemloser Winterdienst), wurde von der Agrarbezirksbehörde Graz im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens Oberdorf II in der Gemeinde Mitterndorf a. d. R. ein Asphaltspurweg mit einer Länge von 250 lfm errichtet.

2. Querschnittgestaltung

Beim Spurweg werden nur die zwei Fahrspuren asphaltiert. Der Mittelstreifen mit einer konstanten Breite von 80 cm, sowie die beiden Bankette werden begrünt. Bei den Hoferschließungswegen in der Gemeinde Gutenberg a. d. Raabklamm beträgt die Spurbreite 85 cm, so daß sich mit dem Mittelstreifen von 80 cm eine Fahrbahnbreite von 2,5 m ergibt. Mit einem Bankett von ca. 30 cm beträgt die gesamte Wegbreite 3,10 m.
Im Hinblick auf die Befahrung durch Mähdrescher wurde bei der Flurbereinigung in der Gemeinde Mitterndorf a. d. R. eine Spurbreite von 110 cm gewählt. Die Fahrbahnbreite beträgt somit 3,0 m und die gesamte Wegbreite 3,6 m. Die Gemeinde Gutenberg vertritt den Standpunkt, daß bestehende Wege, die über Jahrzehnte das Landschaftsbild geprägt haben, nicht unbedingt neu trassiert werden müssen. Hier bietet sich durch den Asphaltspurweg eine Ausbaumöglichkeit, die den Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht und eine zusätzliche Grundinanspruchnahme (Eingriffe in die Natur) sowie die jährlichen Erhaltungskosten minimiert.



Querprofil Asphaltspurweg

Ein wichtiger Punkt, der bei der Errichtung eines Asphaltspurweges zu beachten ist, ist die Tragfähigkeit, die durch den Oberbau (ungebundene Tragschicht) gewährleistet sein muß.
Ebenso muß für eine ausreichende Wasserableitung bzw. Entwässerung des Wegkörpers gesorgt werden.

Argumente für die Errichtung eines Spurweges

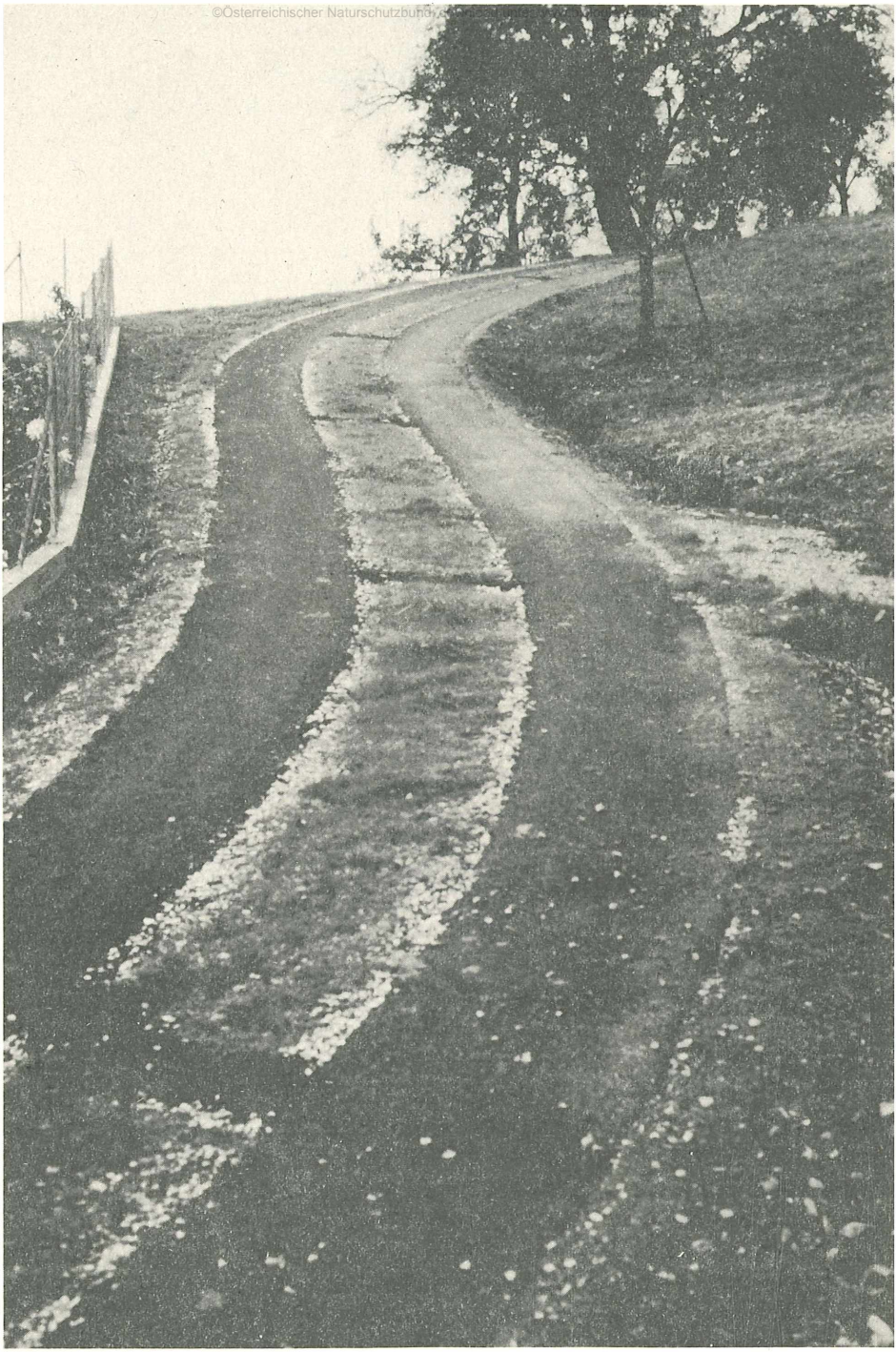
- Verringerung der Wegerhaltungskosten.
- Auflockerung des Landschaftsbildes durch die Errichtung des begrünten Mittelstreifens.
- Keine Biotoptrennung für Kleintiere; der Asphaltstreifen von 85 bzw. 110 cm ist für Kleintiere im Gegensatz zur vollflächigen Asphaltierung leichter zu überwinden.
- Von allen Wildarten wird der begrünte Mittelstreifen beim Übersetzen des Weges zum Aufsetzen genommen; beim Asphalt kommt es in der Flucht oft zu Stürzen.
- Zusätzliche Refugien für Kleinlebewesen durch den begrünten Mittelstreifen, der unter Umständen auch die Funktion eines Biotopverbundsystems übernehmen kann.
- Möglichkeit der Aufnahme von Niederschlagswasser auf dem begrünten Mittelstreifen.
- Der begrünte Mittelstreifen eignet sich sehr gut für den Viehtrieb und bietet sich eventuell auch als Reitweg an.
- Sanierungsmöglichkeit von bestehenden alten Wegen bei geringem zusätzlichen Flächenbedarf.
- Klare Trennung von Hauptverkehrswegen; Wirkung als Tempobremse.
- Kein Schotter als Folge von Abschwemmungen oder Schneeräumung in den angrenzenden Wiesen und Feldern.
- Problemloser Winterdienst; die Hebungen und Setzungen in der Frost-Tauperiode werden vom unbefestigten Mittelstreifen aufgenommen.

Zusammenfassung:

Asphaltspurwege sind unter Einhaltung anerkannter Regeln für den ländlichen Wegebau eine brauchbare Alternative für den Ausbau von untergeordneten Wegen, wobei ihre Anwendung sicherlich genau überlegt und geprüft werden muß.
Folgende Anwendungsbereiche erscheinen nach den bisherigen Erfahrungen als geeignet:

- Einzelhoferschließungen und untergeordnete Gemeindewege.
- Hauptwirtschaftswege im auslaufenden Ortsbereich, bei denen in erster Linie eine Staubfreimachung bewirkt werden soll (bei stärkerem Begegnungsverkehr eventuell Errichtung von Ausweichstellen).

©Österreichischer Naturschutzbund



Asphaltspurweg – der »neue Weg«

- Steigungsstrecken, bei denen durch den Spurweg der Wassererosion entgegengewirkt wird.
- Einbindungsbereiche von Hauptwirtschaftswegen in Landes- oder Bundesstraßen. In diesen Fällen könnte ein Asphaltspurweg mit einer Länge von ca. 150 – 200 m als Reinigungsstrecke dienen.

Zur Zeit sprechen auf jeden Fall die relativ günstigen Baukosten, sowie die Berücksichtigung der ökologischen Anforderungen an den Wegebau für diese Art des Ausbaues.

Wer nähere Auskünfte über die Herstellung eines Asphaltspurweges, über die Tragfähigkeit und Entwässerung haben will, möge sich an die Verfasser wenden.

ANSCHRIFT DER VERFASSER: Bürgermeister Franz Klammler, 8160 Gutenberg a. d. Raabklamm; Dipl. Ing. Rudolf Hornich, Agrarbezirksbehörde Graz, Opernring 7, 8011 Graz

---

Karl Franz Fügener zum Gedenken

Am 6. November 1987 verstarb Karl Franz FÜGENER im 82. Lebensjahr. Der Österr. Naturschutzbund verliert in ihm eine Persönlichkeit, die durch viele Jahre hindurch den Werdegang des österreichischen Naturschutzes wesentlich mitgeprägt hat.

Sein Interesse an der Natur wurde ihm bereits von seinen Eltern in die Wiege mitgegeben. Die ersten Abenteuer in unserer Bergwelt erlebte er als Mitglied der Jugendgruppe des Österr. Gebirgsvereins, dem er bereits mit 14 Jahren beitrat und deren Führer er später wurde. Die tieferen ökologischen Einblicke erwarb er später als Fischer und Jäger. Er betrachtete jedoch auch die Jagd nicht als Hobby, sondern als Notwendigkeit in unserer vom Menschen beeinflußten und veränderten Welt.

Es darf uns daher nicht verwundern, wenn sich Karl Franz Fügener bereits vor dem Zweiten Weltkrieg dem Österreichischen Naturschutzbund anschloß und ihm seine guten Dienste anbot. Nach dem Krieg war es vor allem Fügener, der gemeinsam mit anderen Pionieren des österr. Naturschutzes den Österr. Naturschutzbund wieder neu formierte und mit ungeheurer Aktivität und Begeisterung an die damals so wichtige Naturschutzarbeit in ganz Österreich ging. 1949 wählte ihn die damalige Generalversammlung zum geschäftsführenden Vorsitzenden des ÖNB, eine Funktion, die er bis 1960 ausübte. Dabei kamen ihm sein Organisationstalent und seine Erfahrungen als Mann der Wirtschaft sehr zugute. In diese Zeit fallen viele große Aktivitäten und Rettungsaktionen des Naturschutzbundes, wie die Rettung der Krimmler Wasserfälle, der Gamsgrube, Bereiche des Neusiedler Sees, der Donau, des Wienerwaldes, die Gründung des »Österreichischen Institutes für Naturschutz und Landschaftspflege«, aus dem die Institute für Umweltwissenschaften und Naturschutz der Österreichischen Akademie der Wissenschaften her-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 1988_1-2

Autor(en)/Author(s): Klammler Franz, Hornich Rudolf

Artikel/Article: Neue »Wege« im landschaftsgerechten ländlichen Wegebau 46-50